

Ich, Siegfried (AT) KHM Diplom

von

Milan Pawlowski

12. Fassung
24. August 2012

Milan Pawlowski
Balthasarstr. 82
50670 Köln
milan.pawlowski@googlemail.com

0160 / 6376018

Ein Mann mit blonden Haaren, die in Zöpfen eng an die Kopfhaut geflochten sind, liegt auf einer Lichtung im Wald. Er trägt mitgenommene Klamotten in Erdtönen.

Durch das Blätterdach scheinen vereinzelte Sonnenstrahlen, weiter hinten ist ein Fels zu erkennen. Ein Vogel (Kleiber / Spechtmeise) sitzt in einem Baum und zwitschert. Dadurch erwacht der Mann, sein Schädel dröhnt noch. Er sieht an sich herunter, doch er scheint unversehrt.

Er richtet sich auf und schaut sich orientierungslos um. Die Sonne blendet ihn kurz. Einige Meter entfernt sieht er eine Frau auf einem Felsen liegen. Auch sie trägt lang getragene Kleider, dazu einen dicken Ledergürtel. Besorgt läuft er zu ihr und kniet nieder. Sie ist bewusstlos. Er erkennt die Frau nicht, scheint aber eine Verbundenheit zu spüren. Er zieht ihr vorsichtig einen Ring vom Finger und steckt ihn auf seinen.

Behutsam hebt er sie über die Schulter und beginnt sich vom Felsen zu entfernen.

EXT. TAG - WALD / WANDERUNG

2

Der Mann läuft mit der Frau auf dem Arm durch den Wald. Er hat sie über die Schulter geworfen, sodass ihre Beine vorne herunter hängen, ihr Kopf hinten in der stetigen Laufbewegung gegen seinen Rücken baumelt.

Meist versinkt er in Gedanken, schreckt dann durch ein Geräusch des Waldes wieder auf und schaut sich um.

MANN

Ich weiß nicht, was passiert ist.

ZEITSPRUNG

Er rastet mit der Frau an einen Baum gelehnt. Schwitzend und schwer atmend versucht er, neue Kräfte zu sammeln.

MANN

Wir sind wohl allein auf der Welt.

Er hebt sie wieder über seine Schulter und läuft weiter.

MANN

In die Erinnerung sehe ich wie in einen Traum.
Ich habe gejagt.

Er schweigt lange mit offenem Mund, als würde er weiter reden wollen.

ZEITSPRUNG

Der Mann schluchzt und weint vor Anstrengung. (Vielleicht auch weil ihn etwas erschüttert.) Er trägt die Frau aber unerschütterlich weiter.

MANN

Wenn wir jemals aus diesem Wald raus kommen...

Ich werde dich beschützen.

EXT. NACHT - PARKPLATZ

3

Der Mann kommt aus dem Wald und befindet sich plötzlich mitten auf einem riesigen Parkplatz, vor einem großen, urbanen Gebäude. Fünf Anzugträger wollen in ein einzelnes Auto einsteigen. Einer von ihnen trägt einen deutlich teureren Anzug und einen roten Vollbart.

MANN

He!

Der Mann läuft auf die Anzugträger zu. Sie sehen ihn entsetzt an.

ANFÜHRER

Was hast du mit der Frau gemacht?!

MANN

Sie ist verletzt. Sie wacht nicht auf.

ANFÜHRER

Leg sie auf dem Boden!

Der Mann überlegt, bewegt sich aber nicht.

ANFÜHRER

(zu den anderen)

Na los.

MANN

Könnt ihr mir helfen? Ich muss in einem Kampf gewesen sein, nicht weit von hier.

Die 4 Anzugträger laufen auf ihn zu. Sie versuchen ihm die Frau abzunehmen. Als der Mann sich wehrt, schlägt ihm einer in den Bauch.

MANN

Was soll das?

Der Mann tritt die Anzugträger mit seinen Füßen beiseite. Immer wieder rennen sie gegen ihn an. Er schlägt einem so fest auf die Nase, dass dieser schwer blutend zu Boden fällt. Die Gegner verharren, als sich plötzlich der Anführer von hinten anschleicht und ihm mit einem Pflasterstein in den Nacken schlägt. Er sackt zusammen.

Als der Mann wieder aufwacht, erkennt er, wie sich drei Anzugträger über die Frau gebeugt haben. Der Anführer hockt vor dem Verletzten fünften.

ANFÜHRER

Ruf einen Krankenwagen.

(CONTINUED)

Einer zückt ein Handy.
Wütend richtet sich der blonde Mann auf und springt die Anzugträger an. In einem brutalen Kampf bringt er jeden Einzelnen um. Sogar ihren Anführer, der voller Furcht versucht zu fliehen, setzt er nach. Er schlägt ihm mit dem Pflasterstein von hinten auf den Kopf.

Während seine Wut langsam schwindet tastet er vorsichtig seinen Nacken und Kopf ab. Er wundert sich kein Blut an den Fingern zu haben.

MANN

(zur Frau)

Wir müssen für dich Hilfe finden.
Du brauchst keine Angst haben.
Ich beschütze dich.

INT. NACHT - KRANKENHAUS

4

Es ist ruhig im Krankenhaus, ein Wachmann steht an der Tür. Der blonde Mann legt die verletzte Frau auf den Tresen der Rezeption. Seine Hände sind noch blutig vom Kampf. Etwas Blut spritzt auf die Unterlagen und Kleidung einer Schwester. Diese schaut ihn entgeistert an.

MANN

Ich weiß sie lebt, aber sie wacht nicht auf.

SCHWESTER

Name?

MANN

Weiß ich nicht!

SCHWESTER

Füllen sie das aus!

Der Mann schaut sich ein Formular an, dass sie ihm reicht.

MANN

(genervt)

Das weiss ich alles nicht!
Kümmern Sie sich um sie!

SCHWESTER

Dann der Name der Person, die eingeliefert werden soll. Und ihre Adresse. Und 200 für die Untersuchung.

Der Mann packt die Schwester am Kragen. Er drückt so fest zu, dass sie keine Luft bekommt. Geschockt krächzt sie unverständliche Worte.

MANN

Helfen Sie ihr endlich!

Der Wachmann nähert sich ihm von hinten. Er rammt ihm einen Elektroschocker in den Rücken. Der Mann zuckt zwar und lässt die Schwester los, dreht sich aber sonst unberührt um. Er schlägt dem Wachmann ins Gesicht, packt die Verletzte über die Schulter und läuft davon.

EXT. NACHT - DURCH DIE STADT

5

Der Mann irrt verloren durch die Stadt, erschöpft von der Anstrengung, die Frau über der Schulter zu tragen. Es folgen POV Einstellungen aus seiner Sicht, die eine nebulöse, verwackelte, städtische Atmosphäre wiedergeben. Lärm, Lichter, kein Weg ist genau zu erkennen.

Ein großes Wohnzimmer, innerhalb eines Penthouse. In der Mitte ein Sofa mit Blick auf einen großen Flachbildfernseher. Gegenüberliegend zum Fernseher eine Glaswand hinter der eine Küchenzeile zu erkennen ist. Die zweite Wand in der Küche besteht ebenfalls aus Glas. Dort erkennt man verschwommen eine weitere Penthouse Wohnung. Heller, weiblicher eingerichtet. Eine Frau in Nachthemd und mit langen glatten Haaren (Kriemhild) bewegt sich darin.

Links von Sofa und Fernseher endet, mitten im Zimmer, ein Aufzug mit einer silbernen Aufzugstür. Links und Rechts von der Tür steht jeweils ein kräftiger Bodyguard.

Zwei gut gekleidete Männer sitzen vor dem Fernseher. Der eine ist Hagen, ein schlanker Mann mit langen Haaren, die er zu einem Zopf gebunden hat. Er trägt einen spitzen Bart. Der andere ist Gunther, ein zierlicher Mann, mit markantem Gesicht, aber einer bubenhaften Erscheinung und Topfschnitt. Auf dem Bildschirm sieht man Aufnahmen einer unscharfen Überwachungskamera. Darin erkennt man einen Mann, der mit 5 Anzugträgern kämpft. Sein Gesicht bleibt verdeckt.

NACHRICHTENSPRECHER (OFF)

Der vermutlich geistesgestörte Mann hat eine Gruppe von 5 Männern getötet, nachdem diese versucht hatten, eine noch nicht identifizierte Frau aus seiner Gewalt zu befreien. Unter den Männern war Lüdeger.

Noch immer befindet sich der Unbekannte auf der Flucht.

Gunther fängt an zu lachen.

GUNTHER

(jauchzt)

Das ist es!

Auch Hagen schmunzelt. Gunther springt freudig auf, Hagen steht ebenfalls auf und sie schlagen ein. Gunther fällt auf die Knie, faltet die Hände und lächelt zur Decke.

EXT. NACHT - VORPLATZ / ANKOMMEN

7

Der blonde Mann geht auf ein prächtiges Gebäude zu, schaut aber grübelnd auf den Boden. Die Frau baumelt über seine Schulter.

MANN

Warum fällt es so schwer, sich zu erinnern?

War ich nicht in zahlreichen Kriegen? Hab ich nicht 700 Mann erschlagen? Oder waren es nur wenige von gewaltiger Größe? Da ist nur Leid und Totschlag in meiner Erinnerung.

An dich kann ich mich nicht erinnern. Und trotzdem weiß ich, dass du wichtig bist.

Er sieht vor sich ein Hochhaus, das bedrohlich und prächtig zugleich wirkt. Auf dem Vorplatz steht ein Baum. Er betrachtet das imposante Bauwerk.

MANN

Warte du hier. Ich will nicht, dass dir etwas geschieht.

ZEITSPRUNG

Er geht auf den Turm zu. Die Frau hat er oben über einen Ast im Baum gehängt.

INT. NACHT - EMPFANGSHALLE

8

Der Mann schaut sich die Empfangshalle an. Eine Reinigungskraft verrichtet ihren Dienst.

MANN

Wem gehört der Turm?

Die Reinigungskraft deutet beiläufig mit dem Kopf nach oben.

INT. NACHT - AUFZUG

9

Der Mann kommt in einen Aufzug und schaut sich kurz um. Er entdeckt schnell die Knöpfe und drückt den Obersten. Surrend fährt der Aufzug nach oben.

INT. NACHT - WOHNZIMMER / TRIFFT AUF GUNTHER

10

Auf dem Fernseher läuft nun ein Videospiel. Auf dem Tisch steht eine halb leere Flasche Sekt. Gunther kämpft per Bewegungssteuerung gegen Drachen. Hagen kämpft innerlich mit und nimmt einen Schluck Sekt.

Gunthers Lachen verstummt, als ein leiser Gong andeutet, dass jemand im Aufzug steht und herein will. Die Bodyguards neben den Lifttüren nehmen Haltung an. Hagen steht auf, geht zum Aufzug und drückt einen Knopf. Die Tür gleitet auf. Der blonde Mann schaut interessiert in die Wohnung.

Gunther steht noch vor dem großen Fernseher. Er schaut überrascht herüber.

GUNTHER

Wer bist du?

MANN

Ich bin im Wald aufgewacht und in der Stadt habe ich einige Raufbolde erschlagen. Mehr weiß ich nicht.

Gunther spürt, dass es der Mann aus den Nachrichten sein muss. Er schaut zu Hagen, der das Gefühl mit einem Blick zu bestätigen scheint. Der Mann tritt aus dem Aufzug heraus. Anstatt sich ihm in den Weg zu stellen, treten die Bodyguards einen Schritt zurück. Gunther versucht seine Angst zu überspielen.

GUNTHER

Du weißt nicht, wer du bist?

Ich bin Gunther.
Was führt dich in mein Haus?

Der Mann schaut sich noch einmal um.

Kriemhild steht in der zweiten Wohnung, die durch die Glasscheibe zu erkennen ist. Sie kommt ans Fenster heran, lehnt sich gegen die Scheibe und beobachtet die Szene.

MANN

Auf solche Weise möchte ich auch leben.
Gib mir all das, was dir gehört,
sonst schlag ich hier alle tot.

Hagen baut sich vor ihm auf. Gunther wankt einen Schritt zurück. Hagen schaut zu Gunther, reißt die Augen auf, senkt den Kopf leicht, will ihm bedeutet, dass Gunther jetzt etwas unternehmen muss. Gunther traut sich, auf den Mann zu zukommen. Er schiebt Hagen bei Seite und stellt sich schutzlos vor ihn.

(CONTINUED)

GUNTHER

Lass uns deinen Wunsch später
besprechen. Du sollst erstmal ein
Bad nehmen. Ich gebe dir neue
Klamotten. Das gehört sich so.
Sicher bist du erschöpft vom
Kampf.

Bist du verletzt?

Hagen führt Siegfried langsam an der Schulter zur
Badezimmertür.

Siegfried folgt. Er dreht sich nochmal zu Gunther.

SIEGFRIED

Ich bin nicht verletzt.
Aber ich habe eine Frau gefunden,
die ist seit Tagen bewusstlos.

GUNTHER

Meine Ärzte können ihr sicher
helfen!
Wo ist sie?

SIEGFRIED

(misstrauisch)

Ich bringe sie später zu euch.

Gunther nickt und lässt Siegfried und Hagen weiter gehen.

Kriemhild wendet sich vom Fenster ab und verlässt den
sichtbaren Raum.

HAGEN

Du hast 5 Männer erschlagen.
Hier wirst du nicht gesucht.

Hagen deutet ihm ins Bad zu gehen und zieht die Tür hinter
ihm zu. Gunther und er schauen sich bedeutsam an.

INT. NACHT - BAD

11

Der Mann steht in einem modernen, saubereren Badezimmer, vor einem Spiegel. Forschend betrachtet er die Dinge im Bad, als wären sie ihm neu und unbekannt. Er erblickt sich im Spiegel, schaut sich lange an, wirkt verwirrt, verloren und klein. Dann wirft er sich etwas Wasser ins Gesicht. Reibt sich grob das getrocknete Blut ab und richtet sich wieder auf. Er schaut sich hart und ausdruckslos an.

INT. NACHT - VORPLATZ / G HOLT DIE FRAU

12

Hagen und ein Bodyguard suchen die Gegend ab. Gunther steht nahe des Gebäudes. Hagen entdeckt die Frau auf dem Baum.

HAGEN

Dort oben!

Gunther schaut zum Ast und lächelt.

GUNTHER

Hol sie runter. Aber vorsichtig.

Schließlich geht Gunther näher heran. Hagen legt ihm die Frau vor die Füße. Gunther kniet sich hin. Er bewundert fasziniert ihr stilles Gesicht und traut sich ihren Arm zögernd zu berühren und daran zu riechen.

INT. NACHT - ESSZIMMER / KRIEMHILD TRITT AUF

13

Der Mann ist frisch gewaschen. Er trägt neue Kleider. Er greift nach den vielen Köstlichkeiten, die auf dem Tisch verteilt sind und verschlingt sie. Sein Mund ist von Soßen völlig verschmiert. Ein großer Krug Wein steht auf dem Tisch, sowie 2 Designer-Gläser, die an mittelalterliche Kelche erinnern.

KRIEMHILD (OFF)

Wenn du so weiter machst,

(ON)

musst du gleich nochmal ins Bad.

Der Mann hält mit vollem Mund inne. Kriemhild steht in der Tür und lächelt ihn an. Sie trägt nun ein cremefarbenes Abendkleid mit Spitze. Kurz schaut sie sich um, ob im Flur jemand kommt, dann geht sie einige Schritte näher heran.

MANN

Wer bist du?

KRIEMHILD

Ich bin Kriemhild. Gunther ist mein Bruder. Ich wollte sehen, wen er da in unserm Haus willkommen heißt.

Kommst du von weit her?

MANN

Ich bin im Wald aufgewacht und dann habe ich ein paar Männer erschlagen.

KRIEMHILD

Ja. Davon habe ich schon gehört. Man feiert dich hier schon als Held. Einer der Männer wollte uns all unseren Besitz abnehmen.

Aber du weißt mehr, als du sagst. Habe ich recht?

MANN

Nein. Ich kann mich an gar nichts erinnern.

KRIEMHILD

An gar nichts?

Kriemhild geht näher an ihn heran, will den Stuhl neben ihm zurück ziehen, da hört sie Gunthers Schritte im Flur.

(CONTINUED)

KRIEMHILD

Wir sehen uns sicher noch.

Sie verlässt schnell den Raum.

MANN

Warte!

Der Mann schaut ihr nach. Er nimmt behutsam einen Schluck Wein. Gunther kommt herein.

GUNTHER

Hat es dir geschmeckt?

Er setzt sich und gießt sich einen Becher Wein ein.

Der Mann wischt sich an seinem Handrücken den Mund ab.

GUNTHER

Wir haben deine Freundin gefunden.

Der Mann schnellts nach vorn.

GUNTHER

Es geht ihr gut und ich habe ihr ein großzügiges Zimmer herrichten lassen. Sie ist noch immer bewusstlos, aber der Arzt ist bei ihr.

(Pause)

GUNTHER

Ich würde mich freuen, wenn auch du bei uns wohnen würdest. Du musst aber vorerst von deinen Plänen absehen.

Und vielleicht kann ich dir eines Tages sagen, wer du bist.

Der Mann nimmt Gunthers Hände und legt sie in seine. Gunther kriegt Angst, versucht aber weiter zu lächeln. Der Mann drückt die Hände fest zusammen und nickt dann.

MANN

Gut.

INT. TAG - SCHLAFZIMMER / PFLEGE

14

Der blonde Mann sitzt an einem Bett, in dem die Frau liegt. Er trägt jetzt ihren Ring. Kriemhild steht einige Zeit in der Tür und beobachtet ihn. Er versucht der Frau ein Medikament einzuflößen, was nicht gelingt. Kriemhild greift hinter die Tür nach einem silbernen Tablett. Dann kommt sie ans Bett. Auf dem Tablett steht eine weiße Porzellan-Schüssel mit einer dampfenden klaren Flüssigkeit. Darin schwimmen Blüten und einige Kräuter. Sie setzt sich und legt der Frau ein feuchtes Tuch aus der Schüssel auf die Stirn. Dann öffnet sie der Frau vorsichtig den Mund und fordert den Mann mit einem Blick auf, mit dem Medikament fort zu fahren. Es gelingt.

KRIEMHILD

Ihr seht euch sehr ähnlich. Seid ihr verwandt?

MANN

Ich kann mich nicht erinnern.

Kriemhild schweigt und wechselt mit seiner Hilfe einen Verband.

KRIEMHILD

Du weißt es wirklich nicht oder?

MANN

Was?

KRIEMHILD

Woher du kommst.

MANN

Nein. Manchmal schießen mir Erinnerungen in den Sinn. So als hätte ich mein vorheriges Leben geträumt.

KRIEMHILD

An was?

Der Mann sieht sie an.

KRIEMHILD

An was erinnerst du dich?

MANN

Ich war auf einer Jagd und habe die Orientierung verloren.

KRIEMHILD

Sonst nichts?

Sie trägt eine Salbe auf und legt einen neuen Verband auf.

(CONTINUED)

MANN

Von der Jagd nicht. Nur Angst.
Unbeschreibliche Angst.

Ihre Blicke begegnen sich und sie schauen sich lange still
in die Augen.

KRIEMHILD

Es muss schlimm sein, sich nicht
erinnern zu können. Worauf
verlässt man sich da?

Sie wenden den Blick nicht voneinander ab.

MANN

Ich glaube ich bin unverwundbar.

KRIEMHILD

(lacht)

Unverwundbar? Dann bist du ja
tatsächlich ein Held!

MANN

(lächelt kurz)

Nur um sie mache ich mir Sorgen.

Er schaut die Frau an und tupft ihr mit Stofftuch die
Schläfen ab. Vom Kräutersud sind einige Tropfen herunter
gelaufen. Kriemhild lächelt gerührt.

Gunther kommt ins Zimmer. Hinter ihm folgt Hagen mit einem
Tablett, auf dem eine Suppe steht. Überrascht, den Mann
und seine Schwester vertraut zusammen zu sehen, blickt er
die beiden kurz an. Dann nimmt er Hagen das Tablett ab und
trägt es die letzten Schritte zum Nachttisch.
Er will die Frau füttern. Als er prüfend zum blonden Mann
schaut, nickt dieser ihm bestätigend zu. Es gelingt
Gunther, sie zu füttern, sie schluckt, ihre Hand zuckt
kurz.

INT. NACHT - WOHNZIMMER / SPIEL

15

Hagen und der Mann spielen das Videospiel mit Bewegungssteuerung, vor dem großen Fernseher. Der Mann scheint überraschend gut zu sein, obwohl er wüst mit den Händen in der Luft herum wirbelt. Hagen beobachtet das Spiel.

HAGEN

Du hast Kriemhild schon kennen gelernt?

MANN

Ja! Eine tolle Frau!

HAGEN

(Pause)

Sie ist Gunthers größter Schatz.
Er wird auf sie acht geben.

Es gibt gewisse Regeln, an die wir uns halten.

MANN

Die lerne ich noch!

Der Mann erschlägt mit Gebrüll einen Drachen und gewinnt. Er stellt sich heldenhaft in Pose. Die Kamera der Spielekonsole macht ein Foto und zeigt ihn auf dem Bildschirm in Ritterrüstung. Der Mann lacht. Hagen stellt sein Bier donnernd auf den Tisch, reißt sich dann aber zusammen, setzt ein gezwungenes Lächeln auf, steht auf und gratuliert dem Mann mit Handschlag.

Der Mann lässt sich aufs Sofa fallen. Hagen nimmt das Schwert und startet die nächste Runde.

ABBLENDE

EXT. TAG - GARTEN

16

Kriemhild und der Mann frühstücken in einem steinigen Garten. Er trägt ein schickes Hemd.

MANN

Ich habe von einem gewaltigen
Schatz geträumt. Er gehört mir.
Nur weiß ich nicht, wo er ist.

Kriemhild freut sich und lächelt ihn an. Der Mann schaut verwundert zurück.

KRIEMHILD

Du Erinnerst dich langsam!

MANN

Nach zwei drei Erinnerungen
bricht es ab. Oder die Träume
sind so schlimm, dass ich
aufwache.

Sie beugt sich vor und fährt ihm tröstend über den Handrücken.

ZEITSPRUNG

Einige Minuten später schlendern sie dicht an dicht durch den Garten.

MANN

(ernst)

Ich glaube, ich habe viel Leid
auf die Welt gebracht. Vielen
Menschen Schmerzen bereitet.
So ruhig wie das Leben hier
ist, ist keine meiner
Erinnerungen.
Vielleicht ist es gut, dass ich
alles vergessen habe.

Der Mann bleibt stehen.

MANN

Mein Leben ist jetzt doch viel
besser.

Beim letzten Satz schaut er Kriemhild an. Sie versteht, dass er sie meint.

Gunther kommt zu ihnen. Er ist sichtlich nervös. Mit zwei Schritt Abstand folgt ihm Hagen.

Kriemhild und der Mann schauen Gunther freundlich entgegen.

(CONTINUED)

GUNTHER

Die Ärzte sagen, sie wird bald aufwachen.

Wir alle haben dich in unser Herz geschlossen. Du hast uns vor großem Unheil bewahrt.

Gern teile ich mit dir meinen Besitz. Du bekommst Geld und ein Penthouse, das so groß ist wie meines. Ganz so, wie du es wolltest. Nur die Entscheidungen, die sind mir vorbehalten.

Der Mann schaut zu Kriemhild, die ihm ermutigend zunickt.

MANN

Das ist fast alles was ich mir wünsche.

GUNTHER

Vorher will ich dich aber noch um eine Sache bitten.
Die Frau, die du in mein Haus gebracht hast: Ich habe mich in ihr stilles Gesicht verliebt.

Der Mann schaut Gunther hart an.

GUNTHER

Ich will dich hiermit bitten, sie für mich zu fragen, ob sie meine Frau werden will.

Erfüllst du mir diesen Wunsch?

Der Mann wirkt irritiert und zuckt mit den Schultern.

HAGEN

Wenn sich ein Mann verliebt und heiraten will, gehört es sich, dass er den nächsten Verwandten um seine Erlaubnis bittet.

Auch hier bestätigt Kriemhild wieder nickend und mit einem Lächeln.

MANN

So?

Ich will dir gerne meinen Segen geben.

Aber ich habe auch dich etwas zu fragen.

Der Mann dreht sich zu Kriemhild.

(CONTINUED)

MANN

Ich will Kriemhild zur Frau, denn
ich liebe sie.

Kriemhild starrt ihn ergriffen an. Gunther schaut zwischen den beiden hin und her, dann Rat suchend zu Hagen. Nach kurzem Blickwechsel stellt sich Hagen zwischen den Mann und Kriemhild.

HAGEN

Du brauchst einen Ring. Dann
musst du dich vor sie knien und
fragen, ob sie dich will.

Der Mann überlegt, dann zieht er Brunhilds Ring von seinem Finger. Gunther legt ihm sacht eine Hand auf die Schulter und bedeutet ihm, sich hin zu knien. Er kniet und reicht Kriemhild den Ring. Die lässt ihn sich anstecken. Schließlich strahlt auch sie und umarmt den Mann. Gunther schlägt sich in die Hände und lacht. Hagen tritt wieder einen Schritt zurück.

HAGEN

Ich schlage eine Doppelhochzeit
vor.

GUNTHER

(noch lachend)
Ja! Eine gute Idee!

INT. TAG - SCHLAFZIMMER / WERBUNG FÜR G

17

Der Mann sitzt am Bett der Frau.

MANN

Er ist ein stattlicher Mann. Ihm gehören Häuser auf der ganzen Welt. So prächtige wie dieses und noch schönere. Und alle Menschen gehorchen ihm gern. Außerdem hat er keine Feinde. Den letzten habe ich erschlagen.

Er öffnet ein Fläschchen, das er vom Nachttisch genommen hat und flößt ihr die Flüssigkeit mit einem Löffel ein. Stöhnend bewegt sie ihren Kopf, die Augen bleiben geschlossen.

MANN

Du bist wach!
Sag, willst du Gunther heiraten?
Willst du bei mir bleiben? Wir werden alle hier zusammen leben. Ein Leben in Frieden.

FRAU

(flüsternd)
Frieden.
Ich tue alles. Wenn du es sagst, Siegfried.

(Pause)

MANN

(erkennend)
Ja, das ist mein Name. Siegfried.

Die Frau versucht sich aufzurichten. Siegfried stützt sie.

SIEGFRIED

Und wer bist du?

FRAU

(lächelnd)
Ich bin deine Brunhild.

Brunhild ist zu schwach, sodass Siegfried sie wieder im Bett zurecht legt. Sie schläft sofort ein.

EXT. TAG - KIRCHE / HOCHZEIT

18

Gunther hält die Frau fest. Sie sich kaum auf den Beinen halten kann.

Neben beiden stehen Siegfried und Kriemhild in Hochzeitstracht. Vor ihnen an einem Altar ein Priester.

PRIESTER

Willst du Gunther diese Frau zu deiner Gemahlin nehmen?

GUNTHER

Ja.

PRIESTER

Und willst du, Brunhild, diesen Mann zu deinem Gemahl nehmen?

Brunhild gibt einen müden, unverständlichen Laut von sich.

SIEGFRIED

Ja, sie will.

Gunther steckt Brunhild einen Ring an.

PRIESTER

Willst du, Siegfried, Kriemhild zu deiner Frau und du, Kriemhild, Siegfried zu deinem Mann nehmen?

SIEGFRIED

Ja.

KRIEMHILD

Ja.

PRIESTER

Somit erkläre ich diese beiden Paare zu Mann und Frau.

Siegfried und Kriemhild küssen sich. Auch Gunther hält Brunhilds Kopf und drückt ihr einen Kuss auf die Lippen.

INT. NACHT - SIEGFRIEDS PENTHOUSE / HOCHZEITSNACHT 19

Siegfried trägt Kriemhild über die Schwelle.

Sie stehen voreinander. Hinter ihnen ein großes Bett.
Siegfried legt eine Hand auf ihre Wange. Sie schließt die
Augen und macht einen Schritt nach vorn.

INT. TAG - SIEGFRIEDS PENTHOUSE / MORGEN

20

Kriemhild zieht die Vorhänge auf. Sie hat sich ein Laken umgeworfen. Ihre Haare stehen ungekämmt ab und glänzen in der Morgensonne. Licht fällt auf das Bett, in dem Siegfried noch liegt. Er hat die Arme hinterm Kopf verschränkt und grinst. Auch Kriemhild lächelt glücklich.

INT. TAG - WOHNZIMMER / G IST VERMÖBELT

21

Als Siegfried und Kriemhild Gunthers Penthouse betreten, sieht sie Hagen kurz an.

Kriemhild dreht sich zum Sofa und hält sich erschrocken die Hand vor den Mund. Gunther sitzt dort und hält sich einen Eisbeutel aufs Auge. Er ist völlig zerschlagen. Auf dem Fernseher läuft das Videospiele, aber niemand spielt es. Hagen stellt sich neben die beiden.

HAGEN

(besorgt)

Brunhild hat das getan. Sie war nicht bei Sinnen.

Siegfried geht zu Gunther. Hagen folgt. Kriemhild bleibt stehen.

SIEGFRIED

Weshalb sollte sie so etwas tun?

GUNTHER

Siegfried.

Siegfried tritt mit nachdenklichem Blick an Gunther heran und bleibt vor ihm stehen. Kriemhild läuft mit und setzt sich neben Gunther. Sie streichelt ihm den Rücken.

SIEGFRIED

(deutet kurz auf Gunthers Gesicht)

Woher soll sie die Kraft haben?

GUNTHER

(ruhig)

Ich habe dir alles gegeben. Geld, eine wunderschöne Wohnung. Dein ruhiges und fröhliches Leben hast du mir zu verdanken.

Als du meine Schwester heiraten wolltest, habe ich mit gutem Gewissen zugestimmt. Siegfried, wir sind nun wie Brüder. Eine Familie.

SIEGFRIED

Ja, Gunther. Das sind wir.

GUNTHER

(wird wütend)

Und deine gute Freundin, meine Frau, schlägt mich zusammen. Nachts. In meinem eigenen Bett?!

(CONTINUED)

Er unterbricht sein Reden, verzieht schmerzerfüllt das Gesicht, greift in seinen Mund und zieht unter quälenden Lauten einen Zahn heraus.

GUNTHER

Ich will, dass du mit ihr redest!

Hagen schaut sich hilflos um, greift nach einer silbernen Schale, die dekorativ auf einer Kommode steht, eilt zu Gunther und hält sie ihm hin. Der schmeißt seinen Zahn klingend hinein.

SIEGFRIED

Weil du jetzt mein Bruder bist,
will ich dir gerne helfen. Das
gute Leben soll so weiter gehen,
niemand soll dir Leid zufügen.

Hagen nickt bestätigend und fasst Siegfried freundschaftlich auf die Schulter.

HAGEN

Lasst uns dieses gute Leben
feiern. Ich will eine Jagd
vorbereiten, an der wir uns
erfreuen, sobald alles geregelt
ist.

Siegfried wendet sich ab und geht. Kriemhild bleibt wie angewurzelt stehen.

INT. TAG - SCHLAFZIMMER / S BERUHIGT B

22

Brunhild ist noch in einer Art Trance, sitzt aber auf einem Stuhl.
Siegfried kniet vor ihr und nimmt ihre Hand.
Brunhild richtet den Kopf auf, erkennt, wer da vor ihr sitzt, und lächelt.

BRUNHILD

Du hast keine Angst mehr.

SIEGFRIED

Nein. Ich glaube es ist alles gut.

BRUNHILD

Weil du dich erinnerst hast, an deine Unverwundbarkeit?

SIEGFRIED

Du weißt, was ich dir erzählt habe?

BRUNHILD

Ja. In meinen Träumen höre ich all das wieder und wieder. Du wirst mich beschützen, das hast du versprochen.

Er scheint ihr nicht ganz zu glauben. Sie lächelt ihn an.

BRUNHILD

Als du den Lüdeger erschlugst, hat dich ein Stein getroffen und du warst nicht verletzt.

SIEGFRIED

Der Stein! Das habe ich dir gar nicht erzählt.

BRUNHILD

Aber ich weiß es doch.
(mit glasigem Blick)
Ich weiß noch immer vieles. Und vieles, was ich gerne vergessen würde. Die große Jagd, die vielen Morde und überall floss Blut.

Siegfried steht auf.

SIEGFRIED

Warte ich verstehe nicht. Wer ist Lüdeger?

Sie nimmt seine Hand und küsst sie. Dabei fällt ihr Blick auf ihren Ehering.

(CONTINUED)

BRUNHILD
Das ist nicht mein Ring.

Sie erinnert sich langsam.

BRUNHILD
Ich habe geträumt letzte Nacht.

BRUNHILD
(erschrocken)
Wer ist diese Frau - mit dem
weißen Kleid?

(Pause)

SIEGFRIED
Du meinst Kriemhild?
Meine Frau. Gunthers Schwester.

Brunhild will aufspringen, knickt aber vor Erschöpfung ein. Siegfried hält sie fest.

BRUNHILD
Gunther.

Brunhild findet ihr Gleichgewicht und packt Siegfried am Kragen. Sie ist überraschend stark.

BRUNHILD
Sag mir:
Hat eine Hochzeit stattgefunden?

SIEGFRIED
Ja. Und du darfst glücklich sein!
Du hast einen gütigen Mann an
deiner Seite. Ein Herrscher über
großen Besitz.
Und auch ich werde immer bei dir
sein.

Sie lässt ihn langsam los und setzt sich.

BRUNHILD
Aber so ist es nicht richtig.

Siegfried und Brunhild sind immer
beisammen.

Er schaut sie einige Zeit still an. Sie nimmt wieder seine Hand und streichelt sie beruhigend.

BRUNHILD
Ich werde es dir beweisen.

Ihr Blick wandert zum Fenster und verharret dort. Nach kurzem Zögern verlässt er verunsichert den Raum.

INT. TAG - ESSZIMMER / B SIEHT RING

23

Siegfried und Brunhild sitzen beim Frühstück. Für 4 ist gedeckt. Gunther kommt herein, fasst Brunhild sacht an den Schultern und gibt ihr im Vorbeigehen einen Kuss. Sie hält ihn an der Wange fest und gibt ihm einen zweiten, längeren Kuss. Glücklicherweise geht er zu seinem Platz am Kopfende. Sie aber schaut direkt zu Siegfried, der nichts davon mitbekommen hat, da in diesem Moment Kriemhild den Raum betritt. Er steht auf, rückt ihr den Stuhl zurecht. Er setzt sich und beide tuscheln und turteln. Alle beginnen zu essen.

KRIEMHILD

Du kommst nicht aus der Stadt
oder?

BRUNHILD

Nein.
(schluckt einen Bissen)

Brunhild schaut zu Kriemhild und entdeckt ihren Ring an Kriemhilds Finger. Sie erstarrt. Schließlich steht Brunhild auf, wirft Siegfried einen bösen Blick zu und fegt mit ihrem Arm scheppernd einige Dinge vom Tisch. Kriemhild erschrickt. Brunhild läuft hinaus.

GUNTHER

(seufzt erschöpft)
Wieso macht sie solche Sachen?

Hagen kommt rein und fängt an aufzuräumen.

INT. TAG - WOHNZIMMER - FRISEUR

24

Mitten im Wohnzimmer sitzt Siegfried auf einem Stuhl, darunter ist eine Folie ausgelegt. Ein Friseur schneidet ihm die Haare. Gunther steht an das Sofa gelehnt und beobachtet die Arbeit. Brunhild kommt durch die Tür und muss sich plötzlich am Türrahmen fest halten.

GUNTHER

Sehr schön.

Siegfried trägt nun einen modischen Herrenhaarschnitt. Brunhild dreht um und verlässt den Raum, bevor sie jemand bemerkt. Der Friseur zeigt Siegfried einen kleinen Handspiegel. Siegfried verwuschelt die Haare wieder.

INT. NACHT - SIEGFRIEDS ZIMMER / K ENTDECKT B

25

Kriemhild steht am Fenster und schaut auf den Vorhof.
Unten läuft Brunhild jammernd und schreiend umher.

KRIEMHILD

Siegfried?

Siegfried kommt ans Fenster.

KRIEMHILD

Sie läuft dort schon seit es
dunkel ist herum.
Sie macht mir Angst.

Siegfried nimmt Kriemhild in den Arm und schaut über ihre
Schulter hinaus.

Brunhild läuft jammernd über den Platz. Behälter und Utensilien hängen an ihrem Gürtel. Sie hat sich aus verschiedenen Alltagsgegenständen eine schamanische Bekleidung angefertigt. Auch in ihre Haare sind Dinge geflochten.

Am Baum bleibt sie stehen, legt einige Äste und Reisig auf den Boden und entzündet ein Feuer mit einem Feuerzeug. Dann pustet sie in die Flamme hinein, um sie weiter zu entfachen. Dabei achtet sie auf einen regelmäßigen Atemrhythmus.

Siegfried kommt zu ihr. Als das Feuer richtig brennt und sie aufsteht, nimmt er einen Beutel mit Erde von ihrem Gürtel. Er greift hinein und reicht ihr die Erde genau im richtigen Moment. Sie streut sie ins Feuer, nur so viel, dass das Feuer nicht erlischt. Als hätten sie diesen Vorgang schon öfter zusammen durchgeführt, reagiert sie nicht auf ihn. Zwischen ihnen herrscht eine stille Vertrautheit. Er bleibt neben ihr stehen. Als sie ihren Arm über das Feuer hebt, zieht Siegfried ein Messer zwischen den Utensilien am Gürtel hervor und ritzt ihr in den Arm. Ein Tropfen Blut fällt ins Feuer.

Kriemhild beobachtet alles vom Fenster aus. Als sie erkennt, dass die beiden eine Verbundenheit besitzen, die sie selbst nicht mit Siegfried teilt, wendet sie sich traurig ab.

Abschließend übergießt Brunhild das Feuer sehr langsam mit Wasser, bis es immer kleiner wird und erlischt.

BRUNHILD

(schaut ins Feuer)

Sind wir nicht einzig in dieser neuen Welt? Als Lebenspaar geschaffen.

Überlebt, aus allen Feuern rein gewaschen, stehen wir jetzt einer Allmacht entgegen und neuen Menschen, die wir vormals nicht kannten.

SIEGFRIED

(schaut auch ins Feuer)

Ich verstehe nicht, wovon du sprichst. Aber ich erinnere mich jeden Tag ein bisschen mehr.

(wendet sich zu ihr)

Brunhild, ich glaube, ich will mich nicht weiter erinnern.

(CONTINUED)

BRUNHILD

(plötzlich erregt)

Liegt es an mir? Bin ich es, die
sich ändern muss? Ich will alles
tun. Nur nimm mich wieder zu
deiner Frau!

Du liebst mich Siegfried!

SIEGFRIED

Ich wollte dir keine Hoffnung
machen.
Ich liebe Kriemhild. Und dich
liebe ich wie meine Schwester.

BRUNHILD

Du verstehst nicht.
Du gehörst hier nicht hin.
Wie die Welt, hast auch du dich
verändert.
Deine Stimme. Dein Gehabe.
Fühlst du nicht mehr die Erde in
deinen Händen?

Sie packt ihn am Arm und drückt ihm Erde in die Hand. Er
lässt sie machen und schaut ausdruckslos zu.

BRUNHILD

Spürst du den Schmerz nicht, wenn
das Feuer deine Haut verbrennt?

Sie hält ihm das Feuerzeug unter den Arm und zündet es.
Längst müsste er sich verbrennen. Als nichts geschieht,
will sie ihn packen und küssen, aber er wendet sich ab und
geht.

BRUNHILD

Wir sind ewig
füreinander bestimmt.
Wir werden gemeinsam geboren. Und
wir werden gemeinsam sterben!
Daran wird sich nie etwas ändern.

Brunhild bleibt verzweifelt und beschämt zurück.

INT. NACHT - AUFZUG

27

Der Aufzug fährt surrend hoch. Siegfried sitzt auf dem Boden. Er hat das Messer vom Ritual in der Hand und betrachtet es. In einer Großaufnahme setzt er das Messer an seinen Arm an, erhöht den Druck und schneidet sich ins Fleisch. Das Fleisch teilt sich, öffnet sich zu einer Wunde, aber kein Blut fließt hinaus. Der Aufzug kommt oben an. Traurig starrt er auf die trockene Wunde.

INT. NACHT - SIEGFRIEDS ZIMMER / K HAT ANGST

28

Siegfried kommt wieder rein. Kriemhild dreht sich zu ihm und sieht die merkwürdige Wunde an seinem Arm. Angst liegt in ihrer Stimme.

KRIEMHILD

Lass uns aufs Land ziehen.
Brunhild wird es sicher besser
gehen, wenn sie dich nicht
dauernd sehen muss.

SIEGFRIED

(nickt)

Sie wird sich daran gewöhnen.

KRIEMHILD

Und in ein paar Monaten besuchen
wir sie wieder. Es wird sicher
alles gut.

SIEGFRIED

In Ordnung. Ich muss morgen auf
die Jagd mit deinem Bruder. Die
Ehre muss ich ihm erweisen, nach
all dem, was er für mich getan
hat.
Sobald ich zurück bin, bereiten
wir alles vor.

Kriemhild legt seinen Kopf auf ihre Schulter und
streichelt ihn behutsam.

Brunhild steht noch immer im Vorhof und sieht die beiden
am Fenster.

Kriemhild sitzt auf dem Sofa und starrt auf den ausgeschalteten Fernseher. Ihre Hände liegen auf den Knien. Herein kommt Brunhild, die sich suchend umschaute.

BRUNHILD
Wo ist Siegfried?

KRIEMHILD
(Pause)
Er ist im Wald, mit Gunther. Sie jagen. Heute Abend wird er sicher mit dir reden.

Brunhild bleibt vorerst stehen. Als Kriemhild ihren Blick nicht von ihr abwendet, setzt sie sich zu ihr.

BRUNHILD
Ich wollte dir keine Angst machen. Nur der Ring, den du trägst, gehört mir.

KRIEMHILD
Siegfried hat ihn mir gegeben.

BRUNHILD
Ja.
Er hat es vergessen. Aber wir gehören zusammen. An dem Tag, an dem er sich erinnert, wird er mit mir fort gehen. Erspar dir den Schmerz. Und beende es jetzt.

Kriemhild zieht nach langem Überlegen den Ring vom Finger. Sie reicht Brunhild den Ring.

KRIEMHILD
Nimm, was du willst. Aber Siegfried werde ich nicht los lassen. Ich liebe ihn.

Siegfried und ich werden weg ziehen. Damit du mit Gunther leben kannst.

Brunhild schaut ihr in die Augen. Dann steht sie abrupt auf und geht schnellen Schrittes Richtung Küche.

EXT. TAG - WALD / NACH DER JAGD

30

Die Jagd ist vorbei. Siegfried, Gunther und Hagen stapfen durch den Wald. Hagen trägt einen toten Hasen in der Rechten.

Siegfried entdeckt aus dem Augenwinkel einen Bach. Wie in der ersten Szene scheinen Sonnenstrahlen durch das wehende Blätterdach. Leuchtend strahlt sie hinter einigen Bäumen hervor. Es ist als würde Siegfried etwas an das Wasser heran ziehen. Nach einigem Zögern bleibt er stehen.

SIEGFRIED

(zeigt zum Bach)

Ich bin durstig.

Geht ihr schon zum Lager.

GUNTHER

(ruft ihm nach)

Aber wir haben Wasser hier!

Hagen und Gunther schauen ihm irritiert nach. Gunther winkt schulterzuckend ab und sie setzen ihren Weg fort.

EXT. TAG - QUELLE / FINALE

31

Siegfried kommt an den Bach. Er kniet sich hin und trinkt. Brunhild sitzt versteckt auf einem umgefallenen Baumstamm (o.ä.). Als Siegfried sie sieht, wirkt sie wunderschön. Die Sonnenstrahlen, die sich im Wasser brechen, legen einen glitzernden Schimmer auf ihr Gesicht. Dann erkennt er, wie sie das Messer aus ihrem Gürtel zieht.

BRUNHILD

Siegfried.

Siegfried richtet sich auf. Während sie spricht, zeigt sie ihm ihren Ring, den sie wieder am Finger trägt.

BRUNHILD

Weder zusammen, noch allein, gibt es Leben für uns in dieser jungen Welt.
Bitte. Verleugne es nicht und erinnere dich endlich!
Du weißt, dass es richtig ist, was ich sage.

Sie springt ihn an. Beide ringen und kämpfen. Schließlich geht Brunhild einen Schritt auf Distanz.

SIEGFRIED

Brunhild. Hör auf!

Siegfried bleibt regungslos stehen.

SIEGFRIED

Du weißt, dass nichts mich verwunden kann.

Brunhild schlägt ihm mit dem Griff des Messers ins Gesicht. Er keucht kurz, richtet sich aber wieder auf.

SIEGFRIED

Ich will nicht, dass es schlecht für dich ausgeht.

Brunhild senkt das Messer. Sie geht auf ihn zu. Brunhild fällt es schwer die Worte zu sprechen.

BRUNHILD

Du willst dich wirklich nicht mehr erinnern.

Ich war dabei als du im Drachenblut gebadet hast.

Sie umarmt ihn und spricht ihm ins Ohr. Ihr Mund ist, fast zärtlich, nah an seinem Hals.

(CONTINUED)

BRUNHILD

Ein Lindenblatt ist dir auf den
Rücken gefallen. An einer kleinen
Stelle, dort bist du verwundbar!

Siegfried erstarrt.

SIEGFRIED

Ich erinnere mich.

Plötzlich stößt sie das Messer in seinen Rücken.

(Pause)

Kurz schaut sie entsetzt auf ihre Tat. Dann zieht sie hektisch das Messer wieder heraus. Siegfried fällt zu Boden. Er windet sich voller Schmerzen und schaut sie schließlich an.

SIEGFRIED

(erinnernd)

Ich habe dich geliebt.

Wir werden zusammen sein.
Ohne Erlösung und niemals in
Frieden. Aber zusammen.
Du hattest recht.
Ich, Siegfried, bin unverwundbar.

Brunhild kniet sich zu ihm und nimmt seine Hand.

BRUNHILD

(weinend)

Die Heimat ist in uns.
Allein wird sie keiner von uns
finden.

Siegfried hält sich an ihrer Schulter fest und berührt sie sacht, fast zärtlich, am Hals.

SIEGFRIED

Dein Wille kränkt mich nicht.
Nur Kriemhild tut mir leid.

Ihre Köpfe sind so nah beieinander, dass sie sich küssen könnten. Siegfried schaut Brunhild in die Augen. Er fährt zärtlich über ihren Handrücken und nimmt ihr das Messer aus der Hand. Ein schneidendes Geräusch ist zu hören. Brunhild wird blass und beide sinken blutend zu Boden. Die Hände lassen sie nicht los. So liegen sie da, Arm in Arm auf einer Wiese, nahe dem Wasser. Das Messer liegt zwischen ihnen.

Die letzte Einstellung ist sehr ähnlich zur ersten im Film, als Siegfried erwacht.